

NATURSCHUTZGEBIET LAPA VERDE

Vielfalt von Schmetterlingen und Insekten

Fünf Schweizer Entomologen (Andreas Kopp, Walter Keller, Camillo Amodio, Berndt Eisenmann und André Mégroz) haben Anfang April während 10 Tagen Forschungsarbeiten im Refugio Lapa Verde betrieben mit dem Ziel, einen Überblick über die Vielfalt der Insekten zu erhalten. Im Vordergrund standen die Schmetterlinge, gefolgt von Käfern und übrigen Insekten.

Vorgehen: Tagsüber haben sie konventionell gesammelt, fotografiert und bestimmt und nachts wurden Lichtfallen aufgestellt. Zudem wurden Köder (Gemisch aus verschiedenen vergorenen Früchten) ausgelegt, um Insekten anzulocken. Untersucht wurde ein Gebiet von ca. 200 Hektaren, was etwa 15% des Gesamtgebietes des Refugios entspricht.

Auswertungen: Die Bestimmung der Insekten ist schwierig, da dies aufgrund der äusseren Merkmale nicht immer möglich ist. Oft müssen deshalb die Genitalien untersucht werden, die bei jeder Art unterschiedlich sind, was aber neben der DNA-Analyse immer noch die sicherste Bestimmungsmethode ist. Dank der Spezialisten A. Kopp und W. Keller, welche die Fauna von Costa Rica von früheren Besuchen her kennen, und der hervorragenden Kenntnissen der Kleinschmetterlinge von A. Kopp, konnte inzwischen ein Grossteil der Schmetterlinge bestimmt werden.

Aufgrund der vorliegenden Erfassungsdaten (diese sind noch nicht abschliessend) konnten bisher über 800 verschiedene Schmetterlingsarten festgestellt werden, wovon 63% Grossschmetterlinge (Macrolepidoptera) und 37% Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) sind. Dies entspricht einer ausserordentlich hohen Artenvielfalt. Berücksichtigt man, dass das Refugio noch ganz andere Biotope beinhaltet (Sumpfbereiche, Fließgewässer etc.), so darf man davon ausgehen, dass weit über 1000 unterschiedliche Schmetterlingsarten in unserem Gebiet leben. Eine eindrucksvolle Reichhaltigkeit! Regelmässig sahen die Forscher *Saota gyas*, ein Würfelfalter, der zu den allerschönsten Schmetterlingen zählt. Normalerweise sieht man ihn selten, da er immer auf einer Höhe von 3-4 m fliegt, aber die Veranda lag genau auf seiner Flughöhe. Wo viele Schmetterlinge sind, gibt es naturgemäss auch viele Raupen. Auffällig sind vor allem die Raupen der Pfauenspinner (Saturniidae); diese wunderbaren Tiere mit ihren Stacheln sind giftig, weshalb man nicht unbedingt mit ihnen in Berührung kommen sollte.

Tiere reagieren sehr schnell auf Veränderungen: Es ist immer wieder eindrucksvoll, wie andere Tiere auf die Aktivitäten der Entomologen reagieren; dies wurde vor allem beim Lichtfang deutlich. Praktisch jeden Abend waren auf der Veranda des Haupthauses Lampen und Tücher eingerichtet, was viele Insekten wie Schmetterlinge, Käfer, Mücken, Wanzen, Fliegen usw. anlockte. Dies wiederum war der Grund, dass in der Folge auch Insektenfresser wie Fledermäuse, Geckos, Frösche usw. an die Lichtquellen kamen, und dies täglich in grösserer Zahl - es schien sich herumgesprochen zu haben, dass hier das Futterangebot besonders reichhaltig und vielfältig ist. Diese Tiere zeigten überhaupt keine Scheu. Fledermäuse kamen mit den Jungen, die sie an der Wand deponierten und dann Jagd auf Insekten machten, um den Ort später mit ihren Jungen wieder zu verlassen. Geckos paarten sich regelmässig bei den Lichtquellen, was anscheinend auch die Frösche zu diesem Tun animierte. Kurzum, es kamen immer viele Zaungäste, welche die Forscher unterhielten und ihnen die Nacht verkürzten.

